

Leute, mit denen wir zu Hause — um Gotteswillen — nicht verkehren. Wir wissen — gegenseitig — sofort, warum wir nicht verkehren. Wir denken nicht daran, uns anzufreunden. Aber wir sind täglich zusammen, im Hotel, am Strand. Wir werden intim wider Willen. Aus

Mangel an Gesprächsstoff. Wir weihen uns in Geheimnisse ein. Wir tauschen einen fühlbaren Blick. Wir versprechen, uns zu Hause zu besuchen. Wir tun es nie. Denn wir schämen uns unserer Intimitäten. Wir sind zutiefst böse mit einander. Aber wir sind sehr höflich.

Oder es passiert dieses:
In dem Hotel von Palermo fühle ich die Blicke einer Frau in meinem Nacken. Es ist auch ein Herr dabei; meine Frau und ich fühlen uns beobachtet. Zwei Tage später lernen wir die Leute kennen. Da stellt es sich



Der neue Pensionsgast

Zeichnung von W. Trier